

manzwischen Hannover und Zelle versetzt ist. Kommt man aber erst 3 Stunden von Darmstadt, da geht besserer Boden an, die Früchte stehen besser, die Felder prangen mit Obstbäumen aller Art, an den Chausseen vorzüglich Wallnüsse, wovon einige von einer unglaunlichen Grösse und Stärke waren. Das Obst aller Art sass sehr voll. Von da ging die eigentliche Bergstrasse an. Auf der einen Seite die schönsten mittelmässigen Berge, welche fast bis auf die Hälfte mit Obstbäumen und Weinstöcken bepflanzt sind und auf der anderen Seite das freie ebene Feld, wo man meilenweit sehen kann. Aber alle Felder sind mit Bäumen besetzt, so dass man glaubt, man geht in einem Garten fort. Wir logierten im "Prinz Karl". Den 21. morgens besahen wir Heidelberg. Von da gingen wir auf das alte Schloss mit einem Studenten Fabe jur., welcher aus Lüneburg war. Hier wurde das so berühmte grosse Fass gesehen. Aber oh ! Wunder, wie erstaunte ich, als ich dieses Ungeheuer liegen sah. Einige Male ist es gefüllt gewesen, jetzt ist es aber leer es gehen 236 Fuder Wein hinein. Oben darauf kann getanzt werden. Man steigt auf einer Wendeltreppe hinauf. Als dieses gesehen war, besahen wir den Schlossgarten, welcher sehr nett ist. Ich sah da eine Thuja occidentalis, welche wenigstens 1 1/2 Fuss im Ø hatte. Es blühte da der Phyladelphus inodorus und Coxus, eine Spinosa. Das Bier wurde probiert, und so gingen wir wieder zur Stadt. Der Student ass bei uns zu Mittag. Nach dem Essen um 3 Uhr ging ich mit Brocken nach Schwetzingen, wo wir um 5 Uhr hinkamen. Es führt eine gerade Chaussee von Heidelberg nach Schwetzingen, welche mit Apfel, Kirschen, Birnen und Wallnüssen bepflanzt ist. Wir logierten im "Adler" in Schwetzingen. Es wurde noch den Abend nach dem Garten gegangen, fand aber nicht den Herren Direktor Zeyha zu Haus, sonderer war verreist. Ich nahm den einen Brief von Vater und Brunner in Empfang und wurde nach dem Herrn Styhler gewiesen. Dieser ist da Oberge-

hilfe